

Die Sirenen heulen

Beim schweizweiten, alljährlichen Sirenentest wird morgen Mittwoch, 1. Februar, zwischen 13.30 und 15 Uhr die Funktion der Anlagen getestet.

Sarganserland. – Bei diesem Test wird gemäss einer Medienmitteilung die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Rund 8000 Sirenen in der Schweiz

Ausgelöst wird um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz das Zeichen «Allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer, der nach einem Unterbruch von zwei Minuten noch einmal während einer Minute zu hören ist. Wenn nötig, darf die Sirenenkontrolle bis 14.00 Uhr weitergeführt werden.

Ab 14.15 Uhr bis spätestens 15 Uhr wird im gefährdeten Gebiet unterhalb von Stauanlagen das Zeichen «Wasseralarm» getestet. Es besteht aus zwölf tiefen Dauertönen von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden. Gesamtschweizerisch werden mehr als 8000 Sirenen, davon 5000 fest installiert und rund 2800 mobil, auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet. Im Kanton St. Gallen werden alle 234 stationären Sirenen ferngesteuert sowie von Hand ausgelöst. Ebenfalls werden die 152 mobilen Sirenen getestet.

Was gilt bei echtem Sirenenalarm?

«Für einen optimalen Schutz muss nicht nur die Funktionsfähigkeit der Sirenen sichergestellt sein, die Bevölkerung muss auch das richtige Verhalten bei einem Sirenenalarm kennen. Wenn der ‘Allgemeine Alarm’ ausserhalb eines angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren», so die Medienmitteilung weiter.

Der «Wasseralarm» bedeutet, dass eine unmittelbare Gefährdung unterhalb einer Stauanlage besteht. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, das gefährdete Gebiet sofort zu verlassen. In den Gemeinden Wartau, Sargans, Vilters-Wangs, Bad Ragaz, Pfäfers, Mels, Benken und Uznach sind Wasseralarmsirenen installiert.

Informationen zur Alarmierung

Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches, auf Teletext Seite 662 der SRG-Sender sowie im Internet unter www.sirenentest.ch/medien und www.sirenentest.ch/kantone. Die Bevölkerung wird um Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten gebeten. (pd)

Eisfläche ist nicht mehr befahrbar

Bad Ragaz. – Die Eisfläche auf dem Giessensee ist per Sonntagabend wieder geschlossen worden. «Durch den Föhn und die warmen Temperaturen der letzten Tage hat sich das Eis aufgeweicht und an Stärke verloren. Es ist nicht mehr befahrbar und bleibt bis auf Weiteres geschlossen», teilen die Verantwortlichen mit. (pd)

«Gonzenwald» ausgezeichnet

Kürzlich wurde die Dokumentation «Steinschlagschutz mit Dauerwald», eingereicht von Bruno Meli, Revierförster vom Forstrevier Sargans-Weisstannen, mit dem Alpinen Schutzwaldpreis Helvetia ausgezeichnet.

von Hans Hidber

Organisiert wird die jährlich Schutzwaldpreisverleihung von der Arge Alpenländische Forstvereine aus Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, St. Gallen, Südtirol, Tirol und Vorarlberg. Als Hauptsponsorin engagiert sich die Versicherung Helvetia. Die Erhaltung, Verbesserung und Pflege des Schutzwaldes wird denn auch von den Organisatoren als «grüne (für einmal nicht politisch gemeinte) Lebensversicherung für Mensch und Infrastruktur» bezeichnet. Mit der Auszeichnung von beispielhaften Projekten soll die Öffentlichkeit für die Schutzwaldthematik sensibilisiert werden.

An der kürzlichen Preisverleihung in Vandans (Vorarlberg) wurde das Projekt «Steinschlagschutz mit Dauerwald», verfasst von Revierförster Bruno Meli, ausgezeichnet. Es beinhaltet die forstlichen Schutzmassnahmen im Gonzenwald gegen die latente Steinschlaggefahr, die vom zerklüfteten Gonzen-Felsenmassiv her droht. Von den 25 eingereichten Bewerbungen erhielten 11 die begehrte Auszeichnung, darunter zwei aus der Schweiz.

Wer durch den Gonzenwald wandert, begegnet immer wieder grösseren und kleineren Felsbrocken, die sich irgendwann vom Gonzenmassiv gelöst haben und vom Wald aufgehalten wurden. 1945 donnerte eine grosse Lawine über den «Wang» hinunter, schlug eine breite Schneise in den Hochstammwald und kam erst knapp vor den obersten Häusern von Ratell zum Stehen. Ältere Semester erinnern sich an



Prominent umrahmt: Ortspräsident Heinz Lutz, Projektverfasser Bruno Meli (Revierförster), Bruno Grünenfelder (Ortsverwaltungsrat und Waldchef, von links) werden flankiert von Andreas Amann (Landesforstdirektor von Vorarlberg, ganz links) und Paul Profanter (Forstdirektor von Südtirol, rechts).

Bild Walter Fitz.

den grossen Steinschlag von 1958 mit zum Teil fast haushohen Felsbrocken. Aber auch bedeutend kleinere Kaliber könnten grossen Schaden anrichten, wenn sie nicht durch den Schutzwald aufgefangen oder zumindest abgebremst würden. Daher kommt der professionellen Pflege des Schutzwaldes mit gezielten forstlichen Massnahmen eine grosse Bedeutung zu. Eine recht herausfordernde Aufgabe, die am steilen Hang zum Teil nur mit Seilzügen zu bewältigen ist. In der Gesamtansicht erkennt man unschwer das Gefahrenpotenzial an Steinschlägen so-

wie die eingezeichneten Schutzmassnahmen.

Ein Gemeinschaftswerk

«Der Gonzenwald ist ein gelungenes Beispiel, wie man unter schwierigen Bedingungen Schutzwaldpflege erfolgreich und langfristig betreiben kann», zieht der Verfasser der umfangreichen Dokumentation das Fazit. Die Realisierung der Schutzmassnahmen im Sinne seines Projektes, so Meli, war nur dank des Zusammenspiels von Waldbesitzern (Ortsgemeinde Sargans und der Staatsforstverwaltung, dem Förster

und dem Forstunternehmer Aggeler Forst AG möglich.

Sein Dank richtete sich auch an das ibW Maienfeld, die Jägerschaft und Forstingenieur Daniel Oertig für ihr Engagement. «Diese Preisverleihung wird uns motivieren, in weiterer enger Zusammenarbeit mit allen am Erfolg Beteiligten auch künftig die etwa 250 ha umfassende Schutzwaldfläche so zu bewirtschaften und zu pflegen, dass die potenzielle Steinschlaggefahr möglichst minimiert werden kann», hält Revierförster Bruno Meli abschliessend fest.

Mit Online-Dorfplatz Sargans beleben

Die Gemeinde Sargans lanciert am 8. Februar in der Aula des Oberstufenzentrums ihren neuen Veranstaltungskalender. Mit der Plattform 2324.ch erhält Sargans nicht nur eine kompakte Eventübersicht, sondern einen Online-Dorfplatz für die gesamte Bevölkerung.

Sargans. – Im Sarganser «Zukunfts-Kafi» sei es klar geworden: «Wir wollen einen Kalender, der alle Veranstaltungen in der Gemeinde übersichtlich und ansprechend darstellt», so Roland Wermelinger, Gemeinderat und Mitinitiant. «Wir haben einen Partner gesucht, um den Veranstaltungskalender umzusetzen und haben mit 2324.ch einen ganzen Online-Dorfplatz erhalten.» Oliver Hager (23) engagiert sich in der Projektgruppe Kommunikation des «Zukunfts-Kafi», das letztes Jahr stattgefunden hat. Er stimmt zu: «An 2324.ch hat uns vor allem die frische Idee und die benutzerfreundliche Umsetzung überzeugt.»

Die News «vor der Haustüre» mitbekommen

2324.ch ist der Online-Dorfplatz für lokale News, der den Dialog zwischen Bevölkerung, Vereinen und Gemeindeverwaltung fördert. 2324.ch kombiniert die Funktionen einer Lokalzeitung mit denen eines sozialen Netzwerkes. Einwohner lesen offizielle Mitteilungen und können selbst Beiträge erstellen, « liken » oder abonnieren – auch im Namen ihrer Vereine oder anderer lokaler Organisationen. «Der Trend zu mobiler Internetnutzung ist ungebrochen», sagt Mauro Bieg, Informatiker und Co-Geschäftsführer von 2324.ch. «Wir haben daher die Plattform von Anfang an so entwickelt, dass sie sowohl auf Computer als auch auf Smartphone einwandfrei funktioniert.»

«Heutzutage sind wir bestens über internationale News informiert; was aber direkt vor unserer Haustüre geschieht, bekommen wir oft nicht mit», so Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes: «Die Beteiligung der Bevölkerung am Gemeindeleben, an Projekten, Abstimmungen oder Gemeindeversammlungen hat gegenüber früher deutlich abgenommen.» 2324.ch motiviere, sich

«Was direkt vor der Haustüre geschieht, bekommen wir oft nicht mit.»

offline zu engagieren und zu integrieren – ein Ziel, das von Interesse für jede Gemeinde sei: «Der Schweizerische Gemeindeverband steht daher voll und ganz hinter 2324.ch.»

«Eigenen Laptop mitbringen»

Amanda Sauter, Co-Geschäftsführerin von 2324.ch, findet Sargans ideal: «Gerade in Pendlergemeinden, deren Einwohner sich mehr Leben im Dorf wünschen, ist der Online-Dorfplatz wirkungsvoll», so die 26-jährige Jungunternehmerin. Nach der Pilotgemeinde Winterthur ist sie gespannt, wie die Sarganser die Plattform nutzen werden: «Wir freuen uns, euch am 8. Febru-

ar den neuen ‘Dorfplatz’ vorzustellen. Am besten den eigenen Laptop oder iPad mitbringen. Wir laden alle Sarganserinnen und Sarganser herzlich ein!»

Der Verein 2324.ch entstand 2016 am Impact Hub Zürich, wo die Idee die Jury der ICT4Good Fellowship über-

zeugte und den ersten Platz gewann. Den Verein führen Mauro Bieg (28), Informatiker, Amanda Sauter (26), Kommunikationsdesignerin und Nicolas Hebling (32), Jurist, zusammen. Die drei Co-Geschäftsführer arbeiten alle zu hundert Prozent für 2324.ch. (pd)



Blicken nach vorn: Oliver Hager («Zukunfts-kafi», Sargans) und Amanda Sauter (Verein 2324.ch) bringen die Online-Plattform 2324.ch mit Veranstaltungskalender nach Sargans.